

Der Handel in der Stadt dient nicht nur der verbrauchsnahe Versorgung. Er trägt zur Stärkung der Innenstadt bei, durch die vielen kleinen Geschäfte die zum Bummeln einladen und somit nicht nur die Eberswalder in die Stadt locken, sondern auch Auswärtige und Touristen. Der Handel im Zentrum der Stadt prägt die Attraktivität einer Stadt und belebt alle anderen Bereiche, wie Gaststätten, Kaffees, Kultureinrichtungen, Dienstleistungsgewerbe und und und. Hierzu ist natürlich ein gutes Angebot ebenso notwendig, wie ausreichende Parkmöglichkeiten, wie bereits durch unsere Fraktion in vergangenen Jahren beantragt. Wichtig ist aber auch ein ausgewogener Branchenmix mit unterschiedlichen Angeboten, auch was die Qualität und Preisgestaltung betrifft und eine lückenlose Geschäftsstraße.

Diese genannten Punkte sind schon vielfach gut vorhanden. Es gibt jedoch Dinge, die es noch besser zu gestalten gibt, und zwar auf jeden Fall das Thema Parkplätze und das Thema Leerstand muss noch verbessert werden.

Nachteilig für das pulsierende Leben in der Stadt ist leider die Bevölkerungsentwicklung, die in den letzten Jahren rückläufig war. Derzeit konnten wir einen leichten Anstieg der Bevölkerungszahlen verbuchen. Wir hoffen, dass diese positive Entwicklung so weitergeht.

Die Händler sind nicht nur Einzelhändler, die ihre Geschäfte mit Ihren Waren bestücken und diese zum Kauf anbieten. Sie beleben die Stadt und erhöhen die Attraktivität der Innenstadt. Sie haben sich zu Vereinen zusammengeschlossen, organisieren gemeinsam Veranstaltungen und beteiligen sich aktiv an den von der Stadt organisierten Veranstaltungen.

Die Händler schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Wir engagieren uns vielfältig für die Stadt, so auch durch die Unterstützung von Kulturveranstaltungen, wie z. Bsp. Guten Morgen Eberswalde. Wir spenden für Kindergärten, Schulen, Sportvereine, sammeln Gelder für unser Hospiz, um nur einige zu benennen.

Wenn die Kaufkraft aus der Stadt auf die grüne Wiese gezogen wird, werden sich die Leerstände vergrößern, weil gerade die kleinen Geschäfte es dann noch schwieriger haben werden. Wenn weniger Leute in die Stadt zum Einkaufen gehen, werden das auch die Gaststätten und Kaffees zu spüren bekommen. Wenn eine Stadt verödet, sitzt auch kein Tourist mehr im Straßenkaffee.

Wir müssen einfach wissen, was wir wollen, wollen wir unsere Stadt weiter voranbringen oder wollen wir, dass das Umland gestärkt wird, was unter Umständen für uns nachteilig sein könnte.

Die Händler scheuen nicht die Konkurrenz in der Stadt, wir sind für die Bebauung der Friedrich-Ebert-Straße Süd, aber mit Großkonzernen zu konkurrieren ist schlichtweg nicht möglich.

Die Händler möchten nochmals klarstellen, dass wir nicht gegen die Gemeinde Finowfurt sind. Bei anderen Umlandgemeinden hätten wir auch diese Auffassung. Die Händler kämpfen einfach für Eberswalde.